

ge.  
YNA

meinen fotogra-  
arten Kunden er-  
he der Fotografie  
tkinder aufnahmen  
hieren aufnahmen,  
men werden aus-  
nders ermässigte  
Matkofsky,  
ein.  
Früh bis 6  
tem Erfolge.  
syna,

RLING  
empfohlen  
rling!  
them-  
wer-  
Harn-  
o laut ärzt-  
en sind.  
za:  
Kath. Morf.  
in  
utea] 9.

Eisler in Reschiza.

**Pränumerationspreise:**  
Die „Berzava“ erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Postversendung oder Zustellung  
in's Haus:  
Jahresabgabe . . . . . fl. 4.80  
Halbjahresabgabe . . . . . fl. 2.40  
Vierteljahresabgabe . . . . . fl. 1.20  
Einzelnr. Num. neu 10 kr.  
Man pränumeriert am Einwach-  
sen mittelst Postanweisung bei  
der Administration der „Berzava“  
Literarische Beiträge und An-  
noncen werden bis längstens  
Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine  
Veröffentlichung — Manuskripte  
werden nicht zurückgestellt.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“  
kitten wie stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschiza-Bogianer Wochenblatt.

**Interesse**  
neben einem Bogianer  
Abteilung in allen Danks spr-  
de angenommen. Die diesjährige  
Zeitschrift oder deren Raum bei  
einmaliger Entschaltung kostet  
5 kr., bei mehrmaliger Ent-  
schaltung 4 kr. — Stempelgebühr  
für jede Entschaltung 30 kr.  
Offener Sprechsaal und Sing-  
kloben: Die Zeile 10 kr.  
Anserate übernehmen in Wien  
die Annoncen-Expeditionen: M.  
doli, R. Hofe, Valentin & Bode,  
(Otto Manig), Alois Eppl, M.  
Tines, Heinrich Schale, J. Tan-  
nberg, und Moriz Stern. In  
Budapest M. B. Goldberger.  
In Frankfurt a. M. G. L.  
Tanke & Co. In Paris die  
Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 23. Reschiza, (Südungarn) 7. Juni 1891. XVI. Jahrg.

## Ein Zeitbild.

Am Anfang eines tragischen Defraudationsfalles in Temesvár der dort großes Aufsehen erregte — bringt die „Temesvarer Zeitung“ in ihrer Nummer vom 3. Juni einen tief auf die Gründe der heutzutage häufig vorkommenden Veruntreuungen eingehenden Artikel, den wir keines vortrefflichen moralischen Inhaltes wegen uns erlauben zu reproducieren.  
Vor Allem wollen wir den Fall in der Kürze hier skizzieren und lassen hierauf den ausgezeichneten Artikelshreiber Herrn Johann Ledeschi sprechen.  
Der Komitatskassier in Temesvár Johann Kohányi welcher sich der Gunst des Vizegouverneurs erfreute, dessen ungeachtet aber unter strenger Aufsicht stand, hatte es auf raffinierte Weise anzustellen gewusst seit Jänner dieses Jahres Geldbriefe im Gesamtbetrage von 2700 fl. zu defraudieren.  
In der verflochtenen Woche ist man nun dem jungen Manne auf die Malversation amtlicher Geldbeträge gekommen, worauf derselbe noch Zeit genug hatte sich zu flüchten, — und nachdem auch sein Zufluchtsort bekannt wurde, hatte der Unglückliche sich entleibt.  
Der tragische Fall Kohányi verursachte größeres Aufsehen als ähnliche Fälle, schreibt die „Temesvarer Zeitung“ — weil das Unglück der Familie, das Los des jungen Mannes unser Mitgefühl erregte.  
Ob wirklich eine laxe Kontrolle den Fehltritt veranlaßt hat, will ich nicht untersuchen, doch glaube ich, daß gegenüber jüdischer Anschläge die weitgehendste Kontrolle oft illusorisch ist. Ich will vielmehr nach der Ursache der Geldgier und des Geldbedarfes forschen. War der Bedarf vorhanden und das eigene Vermögen oder Einkommen unzureichend, so mußte er durch Schulden oder Defraudation gedeckt und befriedigt werden.

Und diese beiden Wege führen zum Ruin und in wei-  
terer Folge zum Verbrechen.  
Kohányi ist nicht der Erste, nicht der Einzige,  
der aus der Mitte unserer jungen Leute Schiffbruch er-  
litt. Jedes Jahr hat sozusagen sein Opfer. Ich erin-  
nere nur an die vorjährige Defraudation bei einer Spi-  
ritusfabrik, bei einem Bankhause, an den Konkurs eines  
jungen Kaufmannes u. s. w. Wie Viele aber noch chro-  
nisch krank sind? Wer weiß es?  
Welches sind also die Klippen, an denen so man-  
ches hoffnungsvolle junge Leben so unruhlich scheitert?  
Es sind der Klippen mehrere, an denen das steuerlose  
Schiff zerbricht. Mancher junge Mann entbehrt des sitt-  
lichen Ernstes, des strebenden Ehrgeizes, des Triebes,  
der Ambition nach Vollkommenheit in seinem Fache.  
Er stürzt sich in das Vergnügen und geht darin un-  
ter. An diesen Zuständen ist die Gesellschaft und das  
System schuld. Die Gesellschaft, weil sie den jungen  
Mann nach seinen äußerlichen Akturen und nicht nach  
seinem innern Werthe schätzt. Das System, weil zum  
Fortkommen heutzutage mehr die Bekanntschaften und  
Verwandtschaften als Fähigkeiten erforderlich sind.  
Einmal vom Wege der Arbeit und der Fortbil-  
dung abgelenkt, wird die Zeit mit leichten Vergnügen  
ausgefüllt; der Geist sucht die Sinne zu beschäfti-  
gen und Temesvár, eine Großstadt hinsichtlich der Ver-  
gnügungslust, hat Versuchungsorte leider genug.  
Wein, Weib, und Spiel ist das Trio, welches zu-  
sammengewirkt, um das Opfer bald auf die Decke zu  
bringen. Wer das Temesvarer Nachtleben kennt, wird  
nicht staunen, wenn er von Fällen wie dem Kohányi-  
schen vernimmt. Wir haben Vergnügungslokale, in denen  
verschiedene Faktoren zusammengewirkt, um das leichte,  
unerfahrene Blut in Wallung zu bringen, die Sinne

zu verwirren, das Geld aus der Tasche zu locken und  
die Gesundheit zu zerstören.  
Wir begegnen sogenannten Künstlerinnen, deren erste  
Qualifikation im „Wurzen-Ziehen“ bestehen muß; ein  
technischer Ausdruck für den Begriff, große Rechen zu  
verursachen. Wie lustig wird da oft pokuliert, wie gast-  
freundlich wird man gesimmt; die lieben Gäste haben  
auch Hunger, da die „Kunst“ anstrengend ist und bei  
der Rechnung werden von gestern, von heute und sogar  
für morgen Konsumtionen angelegt, die in gar keinem  
Verhältnisse zur Zartheit der betreffenden Dame stehen.  
Da der Zurechnungsgrad des Besitzers bis zum Zeit-  
punkte des Bezahleus zumeist stark gesunken zu sein  
pflegt, insoweit er beim Anblick der hohen Zinsen einen  
Skandal, der durch das Zusammenwirken aller Inte-  
ressenten beschwichtigt wird, oder er spielt den „Kavalier“,  
in allen Fällen aber wird eine horrend Rechnung  
bezahlt.  
An Orten wo es an „Künstlerinnen“ fehlt, dienen  
Kassierinnen und Kassierinnen dem Zwecke. Eine Phryne  
ist aber allemal zur Hand, um die Ausgaben in's Un-  
gemessene zu steigern. Es thut sohin dringend noth,  
diese Verführung-Gefahren möglichst abzuschwächen und  
wenn auch in großen Städten die Förderung des Nach-  
lebens angestrebt wird, um von Fremden möglichst viel  
Geld zu ziehen, kann bei uns das Gleiche nicht ge-  
wünscht, nicht empfohlen werden und es könnte Abhilfe  
getroffen werden, ohne daß man die Vergnügungs-Lo-  
kale zu sperren brauchte.  
Das Spiel betreffend, welches sporadisch immer  
wieder auftaucht, kann durch eine aufmerksame Polizei  
leicht auf solche Kreise beschränkt werden, bei denen  
ein Verlust noch keine Existenz-Frage bedeutet.  
Am wirksamsten aber kann die Familie, der Vor-

## FEUILLETON.

### Die Probe.

Humoreske von Georg Brantovics.  
Aus dem Ungarischen überfetzt von L. Csábor.  
(Schluß)

— Ein wunderschöner Name! Also goldige Mizzi,  
sagen Sie mir, mit was füllt man die Tage in diesem  
verlassenen Hause aus. Die Damen machen Ausflüge in die  
Umgebung, reiten aus —  
— Im Gegentheile Herr Lieutenant, sie leben sehr  
zurückgezogen.  
— So?  
— Aber mit wem sollten sie auch in Berührung kom-  
men? Mein Fräulein ist . . . .  
— Ach ja, es ist wahr, rief der Lieutenant sie un-  
terbrechend, wie sieht sie denn aus? Ist sie hübsch, klein,  
— hoch, — blond, — braun — oder häßlich?  
— Eine hübsche und reizende Dame! erwiederte Nelli  
bis zu den Ohren eröthend. Es ist schade, daß Sie schon  
verheiratet sind!  
— Ich, verheiratet? Bis nun dachte ich nicht ein-  
mal noch an das Heiraten! Dann müßte ich ja doch auch  
einen Trauring tragen. Sehen Sie einen solchen auf  
meinen Finger?  
Nelli war wirklich erschrocken, als sie an den Fingern  
des Lieutenants keinen Heiratsring bemerkte. Also soweit  
treibt er es mit mir?  
— Herr Lieutenant — sagte Nelli erzürnt und ihren  
Kopf stolz zurückwerfend, ich weiß es gut, wer Sie sind

und weiß auch, daß Sie Ihrer gnädigen Frau Ihre heutige  
Ankunft brieflich angemeldet haben. Sie wollten mich mit  
jener Verwandtschaft nur zum Besten haben, aber wir Stub-  
enmädchen pflegen oft sehr schlaue zu sein! Nun wollen  
Sie heischen oder nicht, Herr Szombathelyi?  
Der Lieutenant hörte erstauut den Ausbruch des For-  
nes der blonden Schönheit und als er vernahm, daß er  
für den Mann der Zanka gehalten wird, lachte auch er  
laut auf, füllte sein Glas und leerte es mit dem festen  
Entschluß den Spaß weiter zu spinnen, — wie wenn er auf  
Spur interessanter Dinge käme?  
— Nun also ich bin Szombathelyi. Möchte indessen  
aber meine Incognito noch eine kleine Weile weiter spielen.  
— Aus welcher Ursache?  
— Ihretwegen, goldige Mizzi!  
— Meinertwegen?  
— Nun ja, ich würde noch sehr gerne mit Ihnen  
ein wenig plaudern. Bitte Sie aber, abermals Platz zu  
nehmen, — so — und erzählen Sie mir etwas von mei-  
ner Frau.  
— Vor allem Andern will ich Ihnen eine kleine  
Lektion erteilen, wenn man verheiratet ist, soll man den  
Ehering nicht vom Finger ziehen, um nicht sofort erkannt  
werden zu können.  
— Ich werde es in Zukunft nicht mehr thun! sagte  
der Lieutenant sich reumüthig auf die Brust schlagend.  
Was ein Lieutenant verspricht ist, wie — ich mich  
so eben davon überzeugt hatte — nicht viel werth. Was  
hätten Sie gethan, wenn ich Sie nicht sofort erkannt hätte?  
— Soll ich aufrichtig sein? fragte der Offizier, wel-  
cher sich prächtig unterhielt.

— Ich bitte Sie.  
— Nun also, Ihr Wunsch sei erfüllt.  
— Der Lieutenant erhob sich rasch, umarmte das  
schöne blonde Mädchen und wollte es küssen, als sich im  
Nebenzimmer rasche Schritte näherten, Nelli mochte sich  
ängstlich und empört aus den Armen des Lieutenants los,  
ließ zum Fenster und verbarrikadete sich mit 2 Stühlen.  
In ihrem Zorn vergaß sie vollkommen die Rolle welche  
sie übernommen hatte und schrie gereizt auf:  
— Und das unterstehen Sie sich mit mir zu thun? —  
— In diesem Augenblicke trat Frau Zanka Szom-  
bathelyi in das Zimmer, erstaunte über den Anblick der  
sich ihr darbten und fragte verwundert:  
— Aber Nelli was soll denn das bedeuten, — und Sie  
Herr Käpáthy? Der junge Lieutenant war in dem Au-  
genblicke selbst überrascht, er sagte sich aber bald und sagte  
mit leichter Stimme:  
— Ich bitte um Verzeihung gnädige Frau, nachdem  
ich auf die Gesellschaft des Stubenmädchens angewiesen  
war, hatte ich die Gelegenheit ein wenig benutzt.  
— Aber wo ist denn der Herr, der Jössi? Fragte ge-  
reizt und eröthend, Nelli.  
— Wende zum Fenster hinaus, liebe Nelli, — an-  
wortete lächelnd Zanka — er steht wahrscheinlich noch dort  
bei dem Wagen. Er wird aber bald hier sein und ich werde  
ihn dir vorstellen.  
— Ich bin Doktor Käpáthy! — sagte zur Nelli ge-  
wendet lächelnd der junge Offizier. Wenn ich mich recht  
erinnere habe ich Ihnen zuvor gesagt mein liebes Kind,  
daß ich unverheiratet sei, aber nachdem Sie mich mit aller  
Gewalt zu einem verheirateten Mann machen wollten . . .

Verbreitet und beliebt in der ganzen Welt.



eines solchen — schon  
der wohlverdienten Be-  
ation dar.  
te findet die dießjährige  
S Gesangsvereins statt.  
sind aus dem an an-  
er enthaltenen Inzerate  
werden wir über den  
ausführlich berichten.  
unmittelbaren Klassen der  
in Oberverwaltung ge-  
haben im Besitze des  
würden Herrn Wilhelm  
die Religionsprüfungen  
ich über die Fortschritte  
im. kath. gei. Volks-  
übrigen Schlußprüfungen  
Sonntag, den 21.  
— an der hiesigen  
Volkschule Sonntag,  
den 23. und Mitt-  
lhr Vormittag hält;  
angen in den beiden  
Dienstag in der H.  
se vorgenommen wer-  
mutter Mädchen und  
11 1/2 Uhr abgehalten  
n Prüfungen werden  
fende von Seite der  
eingeladen.  
ung. Staatsbahn.  
an die „Temesvárer  
zwischen den Maschinen-  
is und den Direktoren  
bereits die Verhand-  
ew. österr.-ung. Staats-  
Die der Gesellschaft zu  
mit 9,600,000 Gulden  
e Justifikation, Grund-  
abgelehnt. Der Direk-  
er Bahn hielt gestern  
sprechend am Sonn-  
son in vorigen Num-  
merwürdlichen Stiefes  
Herrn Ludwig G z ä n  
n Sprache. Genannte  
ur Verbesserung der un-  
garischen Sprachricht-  
genant und hat durch  
vervollständigt, daß er  
unterstützen ist — keine  
ermag. Es ist dieß in  
es Beispiel.  
rein. Wie es verlautet  
Gesangsvereins im Ent-  
constituierende Sitzung  
beziehung zu unterrich-  
na abhängig ob diese  
listet werden kann, daß  
sicher ist. Hoffen wie  
lechten Kammer haben  
verein schon in nächster  
amas mit Chor und  
lage von Rudolf Baum-  
t und daselbe zur Er-  
er Aufführung zu brin-  
diese Nachricht dahin,  
n den Sommermonaten,  
aufgeführt wird.  
1891-er sädungarischen  
n Ausstellung in Te-  
7. und 18. August l.  
harmonischen Vereines  
zu sämtliche Gesangs-  
finden. Der hiesige Ge-  
en den Entschluß gefaßt  
schon in kurzer Zeit  
er schreiben.  
ellung sind beim hie-  
einden der Umgebung  
meinden der respicire  
be Objekte zum größten  
te Erzeugnisse romäni-  
Frangdorfer Gemeinden  
eingelassen. Ein speciel  
e Ausstellungswürdig-  
eiten und das beste Ma-  
dann mit diesen die  
Bestern hat im Klemens'  
lichtertafel des hie-  
einem Concerte der

Werkkapelle stattgefunden. Hervorzuheben ist daß hierbei ein weihvoller Chor aus der Oper „Cavaleria rusticana“ mit Begleitung der gesämmten Werkkapelle vorgetragen wurde. Wir werden übrigens über den Verlauf dieser Liedertafel in nächster Nummer ausführlich referiren.  
**Vom Schützenverein.** Am 31. Mai arrangirte unser Schützenverein anlässlich der Anwesenheit des Oberingenieurs Herrn Zolinger aus Bosnien ein vom regsten Amme begünstigtes außergewöhnliches Schießen. Prämiirt wurden Herr Dr. Josef v. Schöpf auf einen Treffer von 311 Theiler, Herr Ignaz Beckler auf einen Treffer von 352 1/2 Theiler, Herr Ferdinand Lepička auf 23 Treffer, Herr Julius Budik Schützenkönig, auf 9 Treffer. Die Schützen verließen die Halle in bester Laune und in der Hoffnung auf ein freudiges Wiedersehen. Heute den 7. findet das regelmäßige Schießen statt und wird zu diesem Behufe schon um 1 Uhr Nachmittag zum Beginne alles bereit stehen. Die Herren Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen.  
**Im Schießtättergarten** findet — wie uns vom Restaurateur Herrn Semen Pateškan mitgeteilt wird, fortan jeden Sonntag Nachmittag ein Concert der beliebtesten Nationalkapelle Moise Moysi statt, worauf wir das p. t. Publikum aufmerksam machen.  
**Theater.** Unserem kunstigen Publikum — das sich bisher jeder hier gastrenden Gesellschaft gegenüber währt hat — ist nun wieder Gelegenheit geboten, sich des langentbehrten Theatergusses zu erfreuen. Director Frau Louise Köstler ist in der verfloffenen Woche in unserem Orte eingetroffen um hier — wie wir erfahren — wirklich nur zu gastiren, da sie nur ein Abonnement zu geben gedacht. Wir setzen daher voraus, daß unser Publikum die Gelegenheit nicht unbenußt vorbeiziehen lassen und die wenigen Vorstellungen gebührend würdigen wird. Die erste Vorstellung hat am verfloffenen Donnerstag stattgefunden mit dem 3 aktigen Schwanke „Oh diese Schwiegermutter“ (Madame Bouvard) und der Endenck den das Lustspielensemble machte war der denkbar günstigste, das Lustspiel selbst aber unterhaltend, wie selten eines. Die Hauptperson das Prototyp einer Schwiegermutter wurde durch Frau Rothmar nicht nur gespielt sondern in des Wortes vollster Bedeutung verkörpert. Als einen kontinuierten Schauspieler lernte wir Herrn Otto Teiler (Henri Duval) kennen, er brachte seine Rolle unvergleichlich zur Geltung. Eine nicht minder gute Kraft schien Herr Lunde zu sein, Vorigen wie er ihn spielte, war eine prächtige Leistung. Eine sympatische Erscheinung, dabei aber auch eine gute Schauspielerin nach ihrem Spiel ist unstrittig Fr. Adele Berger, ebenso wie die Darstellerin der Diane Fr. Anna Maria. Die übrige Besetzung entsprach den strengsten Anforderungen. Am Freitag wurde — nachdem gestern das Klemens'sche Lokal vom Gesangsverein okupirt wurde, eine Spieloper „Der Wasserschmid“ gegeben. Namentlich wegen können wir darauf nicht näher eingehen, Herr Friederich ist jedoch noch immer der Alte, sein schöner voller Vortritt hat nichts eingebüßt und Fr. Adele Berger scheint ein Unversinktalent zu sein, da sie auch im Gesange, eine tüchtige Kraft ist. A. Richter.  
**Hochwasser.** Durch die häufigen und heftigen Regengüsse die sich schon seit 2 Wochen täglich wiederholen stetig der Wasserstand der Berzava bedeutend hoch. Dienstag ergoß sich dieselbe im N. N. N. und Köstler Terrain und verursachte erhebliche Schäden. Das Fundationsgebiet — größtentheils Wälder und tiefer liegende Ackerfelder war ein bedeutendes.  
**Vergiftung durch Branntwein.** Am 2. d. M. ereignete sich im Hause des Maschinenfabrikarbeiters Josef Koflik ein bedauerlicher Unglücksfall, dem das zehnjährige Söhnchen des genannten Arbeiters zum Opfer fiel. Die im Hause beschäftigten Maurer ließen nämlich im Zimmer in dem der Knabe schlief eine Flasche mit Branntwein zurück aus welcher der Kleine nachdem er erwachte wahrscheinlich seinen Durst löschen wollte und circa 1 Deciliter ansetzte ohne daß Jemand von den Hausleuten etwas bemerkt hätte. Auf das spätere Befragen seiner Mutter ob er noch nicht fröhlicher will, gestand er, daß er bereits aus der Flasche getrunken habe ohne jedoch Spuren von Unwohlsein zu zeigen. Kurz darauf stellten sich heftige Krämpfe und totale Bewußtlosigkeit ein, welche trotz aller Mühe welche sich die herbeigerufenen Aerzte gaben, nicht behoben werden konnten und denen das Kind nach mehrstündigen Kämpfen erlag. Bei der am folgenden Tage vorgenommenen Secirung der Leiche wurde eingetretener Herzschlag constatirt.  
**Tobfährig.** Der in der Dewaldgasse wohnhafte Maschinenfabrikarbeiter Kamen Anton Schwarz wurde verfloffenen Mittwoch Früh plötzlich tobfährig und begann seine in nicht geringes Erstaunen versetzte Gattin und seine Hausleute tödtlich zu insultiren. Bei dieser Gelegenheit brachte er denselben mit einem Messer, dessen er sich bemächtigte, mehrere ungesährliche Schnittwunden bei, woran er überwältigt und der Gemeindevorstehung behufs Beobachtung übergeben wurde.  
**Garteneröffnung.** Verfloffenen Sonntag Nachmittag hat im Hotel Geaby, die Eröffnung des Hotelgartens der einen angenehmen Aufenthalt bietet, stattgefunden. Den Anfang machte ein Concert einer beliebten Nationalkapelle, worauf dann ein Tanzkränzchen folgte. Der Besuch war ziemlich zahlreich und war man mit den Speisen und Getränken des strebsamen Hoteliers recht zufrieden.  
**Wir verweisen unsere Leser** auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des hiesigen Tischlermeisters Herrn Karl Schindler.

**Die Prüfungs-Commission für Maschinen- und Geizer in Temesvár** wird die nächsten Prüfungen Samstag den 13. Juni in der Zugförderungsanstalt der Josefstädter Bahnhstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvár (Disasterialgebäude III. Stock) entgegengenommen. Die Kandidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. ung. Handelsministeriums Zahl 9521 vom Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfessel-Verordnungen zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Dokumente erforderlich: 1. Höflich beizubringende Dienstzeugniß, welche darthun, daß der Kandidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde Vorstehung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Kandidaten zur Maschinenwärter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

**Bevölkerungsanzeiger.**  
Vom 29. Mai 1891 bis incl. 4. Juni 1891.  
Röm.-kath. Religion:  
Geborene:  
Wilhelm Kociš 1 Mädchen — Karl Schiller 1 Knabe — Rudolf Grulich 1 Mädchen — Ignaz Dvoj 1 Mädchen — Anton Sakmar 1 Mädchen — Karl Sares 1 Mädchen — Peter Kamm 1 Knabe — Jakob Vencze 1 Knabe — Modest Joutin 1 Mädchen — Karl Bernack 1 Mädchen — Paul Schoršty 1 Mädchen.  
Gestorbene:  
Robert Graf 2 Jahre alt — Viktor Schmidt 2 1/2 Monate alt — Elisabeth Lorenz 30 Jahre alt — Francisca Vittonia 30 Jahre alt — Blasius Hilbert 16 Jahre alt — Johann Dvoršty 3 1/2 Monate alt — Rosa Waitan 1 1/2 Jahre alt — Josef Kofjak 3 Jahre alt — Helena Vobies 6 Monate alt — Anna Süos 16 Tage alt.

**Lottoziehungen:**  
Budapester Lottoziehung vom 30. Mai  
45 72 36 53 87  
N. Szegener Lottoziehung vom 3. Juni  
39 4 72 32 28

**Offener Sprechsaal.**  
Sobien erziehen:  
Portrait des Oberkommandanten der königl. ung. Landwehr Sr. k. u. k. Hoheit  
**Erzherzog Joseph**  
ausgeführt in Photographie-Imitation. Größe des Bildes 5870 cm, Preis per Stück 1 fl., in hocheleganten Goldbarofrahmen 4 fl. 25 kr., in hochfeinen Goldornamenten rahmen sammt Glas 5 fl. 95 kr. Emballage für ein gerahmtes Bild 1 fl. 10 kr. Buch- und Steindruckerei  
Wilhelm Joeller,  
Wien, VII., Siebensterngasse 53 2.

**Eingeseudet.\*)**  
Verfälschte schwarze Seide. Man verbräune ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spitzig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. H. e. z. u. e. b. e. r. g. (K. u. K. Hoflieferant), Zürich verwendet gern Muster von feinen echten Seidenstoffen an Redermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. 4

**Herr Josef Schneider Apotheker**  
Nefiza.  
Anstatt die Neugierde der Berzavaleser zu befriedigen hätten Sie besser gethan, sich „Nefiza's Uugang mit Menschen“ anzuschaffen, und fleißig zu studiren, was bei Ihnen, Ihrem fernem Beuchmen nach zu urtheilen — welches Sie auch mit keinem Worte entschuldigten — sehr notwendig und sowohl für Sie wie auch speciell für Ihr Geschäft von größerem Nutzen wäre, als Grobheiten anzuzueilen. Im Uebrigen sagt ein altes Sprichwort: Wüßt du wissen wer du bist, u. —  
Dies, in dieser Angelegenheit das letzte Wort des unlieblichen Zeugen.  
\*) Für das unter dieser Rubrik sich Befindliche übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Sicherer Erwerb**  
für vertrauenswürdige Personen jeden Standes, welche sich mit Acquirirung von Mitgliedern zu Losgesellschaften befassen wollen.  
Anträge an die  
Budapester Bankverein-Action-Gesellschaft  
Budapest.

**Epilepsie.**  
Heilbar, ohne Rückfall.  
Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte, samt Retourmarke sind zu richten.  
„Office Saultas“ Paris,  
57, Boulevard de Strasbourg.

**A V I S!**  
Ich beehre mich einem p. t. Publikum anzuzeigen, dass ich am 1. Juni 1. J. die seit 30 Jahren hier bestehende  
**Tischlerwerkstätte und Möbelhandlung**  
meines verstorbenen Vaters übernommen habe. — Mein eifrigstes Streben wird dahin gerichtet sein, den guten Ruf derselben zu erhalten und bitte die geehrten Kunden mich ihres Vertrauens würdigen und mit je zahlreicheren Bestellungen beehren zu wollen, sie streng solider Bedienung neben möglichst billiger Preise versichernd.  
Ich erlaube mir auf mein reichhaltiges  
**Lager aller Gattungen Möbel**  
aus gutem, trockenen Material, eigenes Fabrikat sowohl, als auch der ersten Budapester und Wiener Fabriken, ferner  
**Metall- und Holzsärge**  
und grosse Auswahl von  
**Leichenbestattungsgegenständen**  
aufmerksam zu machen. — Auch bin ich in der Lage alle Gattungen  
**Bau-Tischlerarbeiten**  
zu den billigsten Preisen zu übernehmen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Schindler,**  
Tischlermeister.

**Muster**  
nach allen Gegenden franco.

**Tuch- und Schafwollwaaren**

für **Frühjahr- und Sommerbedarf**  
in billiger, bester und allerfeinster Qualität, versendet nach an  
**PRIVATE**  
zu Fabrikspreisen jedes Mass des  
Depot K. k. priv. Tuch- und Schafwollwaaren-Fabriken  
**Moriz Schwarz,**  
Zwittau nächst Brünn,  
Mähren.

- |  |  |
|--|--|
| <b>Für fl. 3.75</b><br>Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, guter Qualität.                            | <b>Für fl. 15.—</b><br>Kammgarn-Anzug, hochfeinst, den größten Anforderungen entsprechend.                                       |
| <b>Für fl. 4.25</b><br>Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bessere Qualität.                          | Schwarze Waare für Salon-Anzüge Tuch, Peruvianer oder Dorsing, gute, feinste Qualitäten von <b>fl. 7.50—14.—</b>                 |
| <b>Für fl. 6.25</b><br>Stoff für einen vollkommenen Herren-Anzug, bester Qualität, neueste, schönste Muster. | Hochelegante Überzieherstoffe gute Qualitäten, neueste Farben von <b>fl. 4.50—10.—</b>   |
| <b>Für fl. 8.25</b><br>Stoff für einen Herren-Anzug, feinste Qualität, modernste Muster.                     | Sommerkammgarn, Wasch- und Leinwandstoffe, neue Muster, einen kompletten Herren-Anzug gebend, per Anzug <b>von fl. 3.— aufw.</b> |
| <b>Für fl. 12.—</b><br>Hocheleganter Anzug, modernste Muster.  | Nouveautés in Pique-Gilet, nur neue gewählte Dessins von <b>fl. —.55 aufwärts</b>  |

Sämmtliche Tuchsorten für Uniformen, Vereine wasserdichte Loden und Jagdrockstoffe, Lieferungen für Anstalten, Klöster etc., Alles in bester, haltbarster Qualität, beibilligsten Preisen  
**Tausende** Fabriksreste, Coupons für Anzüge, Überzieher, Bekleider, Damen- und Kinder-garderoben sind stets vorrätig und werden zu stän-dend billigen Preisen abgegeben.  
Jeder Versuch führt zur dauernden Kundenschaft.  
Versandt gegen Nachnahme oder Vorversendung des Betrages. Für Nichtpassendes wird der Betrag franco zurück-erstattet, daher jede Ueberschreibung ausgeschlossen.  
Für die Herren Schneidermeister reichhaltige, schönste Musterbücher.

**Reines Blut zur Gesundheit!**

Geheime Krankheiten Flechten Ausschläge, Blasse Allgem. Mädigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesundem Blute! Wir garantiren für radicalen Erfolg, bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke beilegen.  
**„Office Sanitas“**  
Paris, 57, Boulevard de Strasbourg.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. Noch nicht dagewesene Musterbücher für Schneider auftragsweise und nur gegen Einlage von fl. 20.—, welche nach erfolgten Bestellungen in Abrechnung gebracht werden.  
**Stoffe für Anzüge.**

Peruvian u. Dorsing für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spielstühle, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waidstoffe, Reize-Plaids von fl. 4—14 etc.  
Wer preiswürdige, ehrliche haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Färbungen, die von allen Seiten offerirt werden und kaum für den Schneid-erlohn stehen, kaufen will, wende sich an  
**Joh. Stikarofsky in Brünn.**  
Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarns.  
Bei meinem constanten Lager von ein halb Million fl. ö. W. und bei meinem Weltgeschäft ist es selbst-verständlich, daß viele Reste übrig bleiben; jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten und Coupons keine Muster ver-sendet werden können, da doch bei einige Hundert Musterbestellungen in Kürze nichts übrig bliebe und es ist demnach ein reiner Schwindel, wenn Tuchfir-men trotzdem von Resten u. Coupons-Muster infor-miren und sind in diesen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten; die Absichten eines derartigen Vorgehens sind begreiflich. —  
**Reste**, die nicht conveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgesandt. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.  
Versandt nur per Nachnahme, über fl. 10.— franco.  
**Korrs.** in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer italienischer und französischer Sprache.

**AGENTEN**  
zum Verkaufe gesetzlich ge-statteter Lose werden uns  
**überall**  
unter  
**sehr günstigen Bedingungen**  
aufgenommen  
Hauptstädtische  
Wechselstuben-Gesellschaft  
**ADLER & Cie**  
BUDAPEST,  
Ecke Dorothea- und Badgasse.

**Geschäfts-Uebergabe.**

Das best renomirte Gartengeschäft auf der Schiessstätte, gut eingerichtet ist sofort an einen tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten. Kau-tion erforderlich. Näheres bei  
**Semen Pateschan,**  
Gastgeber Schiessstätte.

**EINLADUNG.**

Der Gesangverein in Resicza hält am  
7. Juni 1891 Nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel Klemens  
seine ordentliche

**Generalversammlung,**

wozu die p. t. wirkenden und unterstützenden Mitglieder des Vereines hiemit  
höflichst eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Eröffnung der Versammlung durch den Präses.
2. Bericht des Secretärs.
3. Bericht des Cassiers.
4. Neuwahl der Funktionäre.
5. Verhandlung gestellter Anträge.

Resicza, am 31. Mai 1891.

**Árpád v. Biró,**  
Sekretär.

**Josef Reischl,**  
Präses.

— Liebingsgetränk der königlichen Familie. —

**KRONDORFER SÄUERLING**

wird als bestes Sauerwasser dem p. t. Publikum empfohlen

**Ausgezeichneter Weinsäuerling!**

Vortrefflich wirkendes Heilgetränk gegen **Athem- und Verdauungsbeschwerden, bei chronischen Harn-leiden** sowie bei allen Krankheiten, wo laut ärzt-licher Anordnung Sauerwässer zu gebrauchen sind.

**Hauptdepot in Resicza:**

bei Hrn. Jacob Frankl, Jacob Pollak, und Fr. Kath. Morf.

**Landeshauptdepot in Budapest:**

L. Bauer und Bruder V. Arany János utca 9.

Zu haben überall

Bei allen Anstellungen die höchsten Auszeichnungen.

Verbreitet und beliebt in der ganzen Welt.